

Klimaneutralität ist keine Lösung: "Real zero" statt "net zero" Emissionen - Positionspapier zur Klimaneutralität vom AK Klima

Um den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur unter 1,5°C zu halten, muss die Verbrennung fossiler Brennstoffe sofort und umfassend reduziert werden. Laut des neuesten IPCC Berichts, müssen globale Treibhausgasemissionen vor 2025 ihren Höchststand erreichen und dann bis 2030 um 43 % gegenüber dem Niveau von 2019 fallen. Wenn man Deutschlands historische Emissionen mit einberechnet, müsste Deutschland schon 2030 seine Emissionen auf Null bringen, um sein gerechtes CO₂-Budget für 1,5°C nicht aufzubrechen. Das macht es notwendig, dass weitreichende, nie da gewesene Maßnahme getroffen werden, die jeden Lebensbereich betreffen und einem Systemwandel entsprechen.

Der derzeitige Hype um das Konzept „Netto-Null“ baut auf der Anwendung von Kompensationsmaßnahmen auf. Dieser Hype verhindert aber die notwendigen und wirksamen Klimaschutzmaßnahmen für 1,5 °C. „Klimaneutral“ durch Kompensationsprojekte verspricht, dass für „unsere“ Emissionen jemand „anderes“ Emissionen einspart oder der Atmosphäre wieder entzieht. Dies geschieht durch Kompensationsprojekte, die natürliche Senken (bspw. Aufforstungsprojekte und Moorrenaturierungen) nutzen, und Effizienzmaßnahmen (bspw. sparsame Kochherde). Diese Projekte sind wichtig, müssen aber **gleichzeitig** mit Emissionsreduktion stattfinden und dürfen nicht dagegen aufgewogen werden. Die Förderung von Kompensationsprojekten rechtfertigt keinen Emissionsausstoß. Niemand hat überschüssige Emissionsrechte zu verkaufen: Solange Emissionen nicht auf null reduziert werden, werden die planetaren Grenzen noch überschritten, angebliche überschüssige Emissions-
"Rechte" gibt es somit nicht.

Ob Staaten, Unternehmen oder Individuen – alle müssen schnellstmöglich **jegliche** Maßnahmen zu Reduzierung und Vermeidung von Emissionen ergreifen. Es gibt kein „zu viel“ im Klimaschutz. Im Gegenteil, die Welt steuert gerade auf einen Klimakollaps zu, mit einer Erwärmung von 2,7°C und unumkehrbaren Kipppunkten.

Emissionskompensation ermöglicht, dass weiterhin Emissionen mit „gutem Gewissen“ in die Atmosphäre gepustet werden und das Leben der fossilen Industrie über planetare Grenzen hinaus verlängert wird. Das ist plumpes Greenwashing! Außerdem haben wohlhabende Akteure (Individuen, Unternehmen, Staaten) so die Möglichkeit, sich von der Pflicht zur Emissionsreduktion auf Kosten anderer (wie zukünftiger Generationen und Menschen im Globalen Süden) frei zu kaufen. Das ist sozial ungerecht und ethisch höchst bedenklich.

Das sogenannte „Offsetting“ (Kompensieren) von Emissionen erlaubt den weiterhin unverminderten Ausstoß von Treibhausgasen, sofern angeblich wirkungsvolle Kompensationsmaßnahmen ergriffen werden. Dieses System ist grundsätzlich problematisch.

Neben Emissionseinsparungsmaßnahmen wird dabei vor allem auf sogenannte natürliche Kohlenstoffsenken wie Wälder oder Ozeane gesetzt. Diese sollen durch die ergriffenen Maßnahmen in

35 ihrer Fähigkeit, Kohlenstoff aufzunehmen, gestärkt werden. Doch die tatsächliche Kapazität von
natürlichen Senken ist begrenzt und letztendlich unbekannt. Es ist völlig unklar, ob die
Aufnahmefähigkeit von Ökosystemen im Verlauf der immer stärker auftretenden Folgen der Klimakrise
erhalten bleibt und ob sie womöglich sogar (massiv) abnimmt. Wälder können beispielsweise aufgrund
40 vermehrter Trockenheit absterben, in Brand geraten und sich von einer Senke in eine Emissionsquelle
verwandeln. Deshalb ist es sehr bedenklich, sich auf diese Funktion natürlicher Senken in großem
Umfang zu verlassen.

Diese Maßnahmen sichern keine längerfristige Bindung des aus fossilen Quellen in den
atmosphärischen Kohlenstoffkreislauf freigesetzten Kohlenstoffs, da dieser immer wieder in die
Atmosphäre entweichen kann. Eine solche langfristige Speicherung wäre allerdings unbedingt
45 notwendig! Dieser Aspekt wird bei Kompensationsmaßnahmen oftmals außer Acht gelassen.

Die heute vorgeschlagenen Maßnahmen zur Kompensation lassen sich auch deshalb schon nicht
umsetzen, weil für die Schaffung der notwendigen Senken nicht ausreichend Landfläche vorhanden ist.
Die benötigten Aufforstungsflächen bräuchten viel Platz, der auch für andere Landnutzungsformen (wie
die Lebensmittelproduktion) benötigt wird.

50 Die weiteren Auswirkungen von Kompensationsmaßnahmen sind in ihrer Gesamtheit schwer zu
kontrollieren. Landgrabbing, die unrechtmäßige Aneignung von Land und die damit verbundene
Vertreibung von Menschen ist in diesem Zusammenhang ein oft beschriebenes Problem. Des Weiteren
können auch ökologische Schäden auftreten, wenn die falschen Maßnahmen an den falschen Orten
unüberlegt ergriffen werden. So können der Wasserkreislauf gestört und heimische Arten durch invasive
55 Arten vertrieben werden. In den Industriestaaten verursachte Emissionen werden oft in Ländern des
Globalen Südens durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen. Diese Praxis ist neokolonial und
daher hochproblematisch und abzulehnen.

Das Ziel der sofortige Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen wird mit Kompensation nicht
erreicht, es ist bestenfalls ein Nullsummenspiel. **Daher lehnen wir Kompensation als Mechanismus**
60 **grundsätzlich ab!** Kompensation ist unwirksam, sozial ungerecht und meist mit neokolonialen und
rassistischen Denkmustern verknüpft.

Wir brauchen tatsächlich Null-Emissionen und nicht nur angebliche Netto-Null Emissionen!

Auf zukünftige Technologien wie Carbon Capture and Storage (CCS) und weitere Geoengineering-
Maßnahmen zu setzen, ist falsch. Diese Technologien sind kein Ersatz für radikale Reduktion der
65 Emissionen, da sie teilweise noch gar nicht existieren, höchst ineffizient sind oder ernstzunehmende
Kollateralschäden verursachen. Sich auf ihre eventuelle Nutzung in ferner Zukunft zu verlassen, ist eine
riskante Wette auf unsere Zukunft. Es lenkt zudem von der Dringlichkeit sofortigen Handelns ab.

Die von Unternehmen und Staaten anvisierten Pfade zu Klimaneutralität sind ebenfalls kritikwürdig.
Unternehmen bedienen sich verschiedener Tricks, um sich durch Netto-Null-Ziele scheinbar gut
70 darzustellen. Die meisten dieser Ziele sind nicht auf ihre tatsächliche (und langfristige) Wirksamkeit hin
überprüfbar: die angestrebten Reduktionspfade sind intransparent; die Emissionen der Lieferketten

werden ausgelassen; und es wird sich zu großen Teilen auf die beschriebenen
Kompensationsmaßnahmen verlassen. Das Erreichen von wirklichen Null-Emissionen („Real Zero“) ist so
nicht möglich und auch nicht die Absicht der Unternehmen. "Real Zero" wäre jedoch im Angesicht der
75 Klimakrise das dringend gebotene Ziel.

Leider sind viele Staaten versucht, sich beim Erreichen ihrer Klimazielen ebenfalls auf Kompensation zu
verlassen – sicherlich auch, um der Industrie und Gesellschaft keine zu harten Klimaschutzmaßnahmen
zuzumuten und trotzdem als klimapolitisch ambitioniert dazustehen. So klingt das oft ausgesprochene
Ziel von "Netto-Null 2050" zwar ehrgeizig – es liegt jedoch in weiter Ferne. Dadurch werden
80 Maßnahmen verzögert. **Wenn wir jetzt nicht handeln, ist "Netto-Null 2050" zu spät für 1,5°C.**

Daher fordern wir unverzüglich: Absolute Reduktion von Emissionen muss das oberste Ziel für Staaten
und Unternehmen sein ("Real Zero Emissions") !

Klimaneutralität darf neokoloniale Strukturen nicht am Leben halten! Da reiche Industrienation
ärmeren Ländern Zertifikate abkaufen, Entwicklung verhindern und wirtschaftliche Abhängigkeiten
85 verstärken, ist dies bei vielen Kompensationsprojekten allerdings der Fall.

Ein CO₂-Preis muss angemessen hoch sein. Ebenso muss Emissionshandel wirksam und auf ein
Minimum begrenzt sein. Dabei darf es nicht um wirtschaftliche Gewinne gehen!

Natürliche Senken bieten nur die letzte Option um Emissionen, die nicht zu reduzieren sind,
auszugleichen und sind kein Blanko-Scheck, um heutige Emissionen unter den Tisch zu kehren!

90 Sofortiges Handeln! Die notwendigen Schritte müssen jetzt und nicht in Zukunft eingeleitet werden.

Wir fordern eine klimagerechte Welt ohne Patriarchat und jegliche Formen und Systeme von
Unterdrückung, Klimagerechtigkeit gibt es nicht ohne soziale Gerechtigkeit und die Rechte aktueller
und zukünftiger Jugend.

Unsere Welt muss klimaneutral werden, aber nicht durch das Anwenden scheinheiliger und
95 aufschiebender Kompensationsmaßnahmen! Was wir brauchen, ist eine tatsächliches Runterfahren aller
Treibhausgasemissionen auf ein absolutes Minimum – nur dann können überbleibende
Minimalemissionen (bspw. aus der Landwirtschaft) wirksam durch natürliche Senken ausgeglichen
werden. Zudem ist Klimaneutralität nicht das einzige Ziel, was es zu erreichen gilt! Eine
klimaneutrale Welt muss gerecht und sozial nachhaltig sein. Der Schutz und Erhalt der biologischen
100 Vielfalt, unserer natürlichen Umwelt als auch die Achtung der Menschenrechte und Rechte zukünftiger
Generationen sind ebenso wichtig!

Quellen

Friends of the Earth International (2021). Chasing Carbon Unicorns.
<https://www.foei.org/publication/chasing-unicorns-carbon-markets-net-zero/>

New Climate Institute (2022). <https://newclimate.org/2022/02/07/corporate-climate-responsibility-monitor-2022/>
105

N. Höhne, J. Emrich, H. Fekete, T. Kuramochi (2019). 1,5°C: Was Deutschland tun muss. https://newclimate.org/wp-content/uploads/2019/03/Deutschland_1.5_Web.pdf.

IPCC (2022). Mitigation of climate change.

110 <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg3/>

Begründung

Dieser Antrag soll die Position der BUNDjugend zum Konzept „Klimaneutralität“ und „Netto-Null“ klarstellen. Das Positionspapier ermöglicht uns eine grundsätzliche Meinung zu Klimazielen und -plänen von Staaten und Unternehmen zu artikulieren, ohne deren Feinheiten und Details berechnen und nachvollziehen zu müssen. Diese Form des Expertenwissens wird zwar oft durch Kritiker*innen und Medien von Jugendvertreter*innen gefordert, kann aber realistisch betrachtet von Ehrenamtler*innen nicht geleistet werden. Stattdessen kritisieren wir das Konzept „Netto-Null“ und CO₂-Kompensation auf grundsätzliche Art und Weise. Durch dieses Infragestellen hoffen wir auf reale und gerechte Maßnahmen für ambitionierten Klimaschutz hinzuwirken.